

nachkommenden Jugend die Erinnerung an unsere Zeit dauernd in Anschauung erhalten soll, bilden farbige Lithographien von Willy Stieborsky und Norbertina Roth. Dem gleichen Zwecke dienen im Wandtafelwerk der Hof- und Staatsdruckerei Blätter von Karl Sterrer und Karl Pippich „Schützengraben anno domini 1915“ und „Lagerszene“. Sollen hier noch die prächtigen, schon so oft erwähnten Radierungen des in Leipzig wirkenden Wieners Alois Kolb besonders hervorgehoben werden? (Siehe „Das Plakat“, Novemberheft 1915, Seite 133 ff.) Oder das (auf Seite 275 ebenda wiedergegebene) Blatt des leider gefallenen Innsbruckers Hugo Grimm? Nicht zu vergessen zweier innig empfundener Radierungen Ludwig Michaleks aus dem Lazarettleben. An alle diese Einzelblätter schliessen sich noch die vom Pressedienst des k. und k. Kriegsministeriums herausgegebenen Kunstblätter an, die von bekannten Künstlern entworfen, zum billigen Preise von 3 bis 5 Kronen für Zimmerschmuck sehr geeignet sind. Darunter die Porträts des Kaisers und Conrad von Hötzendorfs von Wesemann und Eckhardt, gefangene serbische Komitatschi von Bertold Löffler und weitere Blätter von Wesemann, Zwickle, Tuszynski, Kruis und Hayd.

Die Reihe der Mappenwerke eröffnet A. D. Goltz mit seiner „Belagerung von Antwerpen 1914, Geschosswirkungen der österreichisch-ungarischen 30,5-Motormörser-Batterien“, 12 Kunstblätter in Farbenautotypien nach Originalgemälden, die der Künstler auf Grund

von Studien auf den zerschossenen Forts von Antwerpen hergestellt hat. Das erste Blatt zeigt die unversehrt erhaltene Kathedrale mit der siegreichen deutschen Fahne auf der äussersten Turmspitze. Erschütternd wirken die Bilder der Forts Brochem, Koningshooyt und Kessel, die in Festhaltung des farbigen Lokaltons recht anschaulich zeigen, welche himmelstürmende Gewalt

entfaltet worden ist, um so gewaltige Bollwerke des Feindes zu vernichten. Maler Bruch hat die im Felde gezeichneten Bildnisse der Heerführer in farbigen Lithographien wiedergegeben, Ludwig Koch und Karl Pippich wussten in gut reproduzierten Skizzenbüchern die Kämpfe in Galizien und am Isonzo festzuhalten. Emil Ranzenhofer hat in einem kleinen Album für die Tiroler Standschützen ganz besonders frappante Charakterköpfe von Tiroler bejahrten Kämpfern zusammen zu stellen gewusst. Zu Ludwig Hesshaimers Mappe „1914-15 Heil und Sieg“ könnte die Titelvignette von A. Menzel sein. Luigi Kasimirs bekannte feingestrichelte Technik findet man in diskret farbigen

Radierungen aus Belgien und aus der Bukowina gern wieder. Aehnliche Impressionen enthalten Mappen von Alb. Reich „Mit meinem Korps durch Serbien“, dann von Hanke „Bei der Armee Pflanzer-Baltin“. Drei österreichische Künstler, die in Berlin leben, sind Max Bucherer, Karl Tiemann und Emil Püttner. Die 14 Steinzeichnungen des ersteren „Aus Galizien und Polen“ haben trotz prächtiger Zeichnung schwache Kontrastwirkungen. Intensiver wirken Tiemanns zehn



HEINRICH LEFLER

ABBILDUNG 4
Druck: J. Welner, Wien

PLAKAT